

# AWO-MITTENDRIN

*Wer sich interessiert, ist informiert!*



Kreisverband  
Harz e.V.

Ausgabe 2/2025

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es steigen die Temperaturen, der Sommer zeigt sich von seinen schönen Seiten. Die Sonne zeigt sich im klaren Himmel und sorgt dafür, dass das Haus Heinrich I. im Familien- und Pflegezentrum und die Tafel in der Weberstraße mit eigenem Strom aus den Photovoltaikanlagen gespeist werden.

Ein blauer Himmel ist schön und macht ein gutes Gefühl. Die Aussicht auf ein blaues Sachsen-Anhalt, dass bei der nächsten Landtagswahl zu befürchten ist, treibt (nicht nur) Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff um. In einem Interview der vergangenen Wochen zieht er in Erwägung Sachsen-Anhalt zu verlassen, sollte die AfD ab 6. September 2026 die Landesregierung stellen. Mit dieser Erwägung ist er sicher nicht allein. Doch den Blauen die Wahl und das Land zu überlassen, kann nicht in unserem Interesse sein.

Gregor Gysi fragte einst einen Diskutanten, ob er denn tatsächlich glaube, die soziale Lage der Bevölkerung wäre besser, hätte es die Migrationsströme nicht gegeben. Der Befragte bejahte. Auf die Rückfrage, ob denn vor den Migrationsströmen alles besser gewesen sei und die hiesige Bevölkerung sozial bessergestellt gewesen sei, blieb er die Antwort schuldig.

Das von der AfD gezeichnet Bild, die Gemeinschaft der Deutschen hält zusammen und sorgt für Wohlstand, für Zusammenhalt und Sicherheit, ist völlig unglaubwürdig. Das ist Nationalismus ohne rationalen Kern. Waren doch jene Teile der Bevölkerung, die als die Deutschen beschrieben werden, bereits zu Zeiten vor der Flüchtlingswelle anwesend. Soziale Ausgrenzung, Armutsbetroffenheit und vieles andere mehr, gibt es bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten.

Deutschsein ist weder gut noch schlecht, fördert weder Solidarität noch Egoismus, ist weder sozial noch unsozial. Es macht einfach keinen Sinn, die Herkunft oder die Abstammung zu einem Bewertungskriterium zu erheben.

Die AfD ist eine Partei, die ihr Klientel, nämlich Teile des Kapitals, ausgiebig bedient und von Armut betroffene Menschen ignoriert, das dürfen wir alle nicht vergessen.

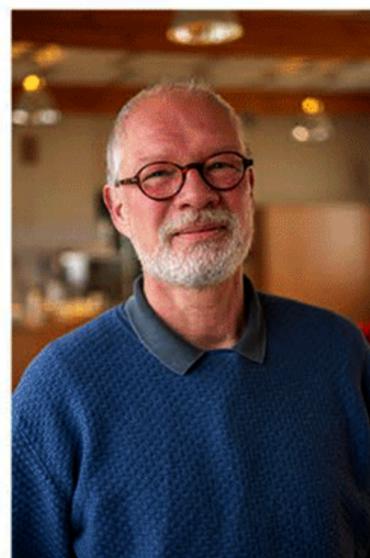


## VORWORT

Eine gut funktionierende Wirtschaft braucht ein gut funktionierendes Sozialsystem. Diese soziale Absicherung ist der Garant dieser solidarischen Gesellschaft, dass sowohl Wertschöpfung als auch Schutz der arbeitenden Bevölkerung mit einander Hand in Hand gehen.

Der Vorstand der AWO Kreisverband Harz e.V. stellte sich am 25.04.2025 zur Wahl. Eine Veränderung ist eingetreten. Kurt Neumann ist als langgedientes Vorstandsmitglied in der AWO Kreisverband Harz nicht mehr angetreten. Statt seiner trat Claudia Förster an und wurde einstimmig gewählt. Es ist schön, dass das Durchschnittsalter des Vorstands gesunken ist. Es gibt Zukunft. Die erfahrenen Mitglieder können nun die neuen und jüngeren Mitglieder einarbeiten.

Die Vorständin der AWO Bundesverband e. V., Frau Sonnenholzner, wird am 07.08.2025 die AWO Kreisverband Harz e. V. besuchen. Es ist uns ein Anliegen über unseren Kreisverband und besonders über unsere Projekte im Rahmen unseres Mottos: „Teilhabe, Partizipation und Demokratie“ berichten zu können. Wir wollen zeigen, wie wir Menschen den Zugang zu Entscheidungen, und das Mitwirken an Entscheidungsprozessen, ermöglichen. Und das ist das Besondere, wir wollen es in allen unseren Angeboten platzieren. Was zudem alles in unserer AWO passiert ist, entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten, es ist immer von Bedeutung.

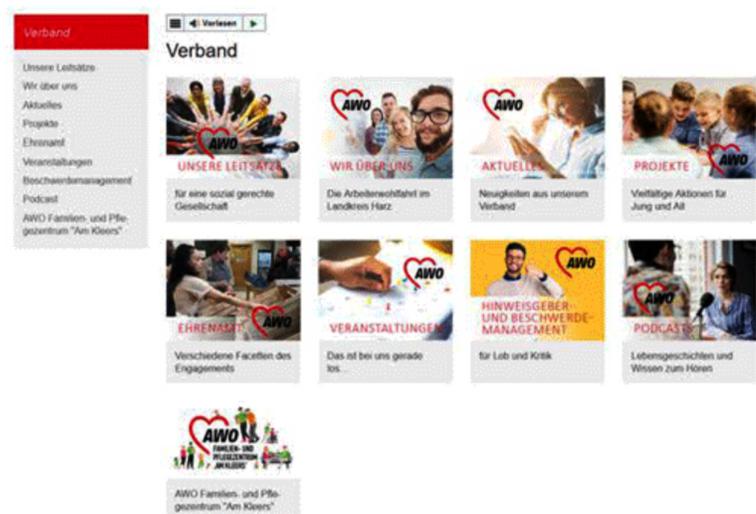
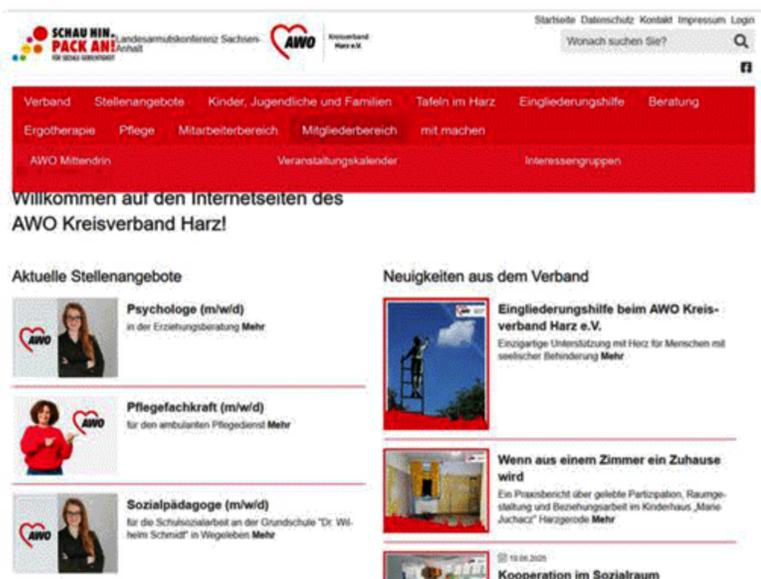


# A hoi! Willkommen On Board

Am **19. Juni 2025** fand unsere **A hoi! Willkommen On Board** - Veranstaltung für die neuen Mitarbeitenden statt, bei der wir viele neue Gesichter herzlich willkommen heißen konnten. Die Prokuristin und stellvertretende Geschäftsführerin des AWO Kreisverband Harz e.V., Anke Schleritt, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte alle Anwesenden. Sie stellte sich selbst vor und präsentierte die anwesenden Bereichs- und Einrichtungsleiter, um den neuen Mitarbeitenden einen Einblick in die Organisation der AWO zu geben.

Im Anschluss widmete sie sich der Vorstellung unserer Homepage, die unter [www.awo-harz.de](http://www.awo-harz.de) aufrufbar ist. Dabei erklärte Anke Schleritt die wichtigsten Funktionen und Inhalte, damit die neuen Mitarbeitenden sich schnell zurechtfinden und die verfügbaren Informationen und Angebote optimal nutzen können. Besonderes Augenmerk lag im Mitarbeiterbereich der Homepage, da dort der Zugang zu internen Dokumenten, Informationen und Veranstaltungen ermöglicht wird. Nicht zuletzt steht dort auch der aktuell geltende Tarifvertrag zur Verfügung. Anke Schleritt wies darauf hin, dass der neue, ab Januar 2026 geltende Tarifvertrag bereits verhandelt ist. Dieser wird dann ebenfalls für alle Mitarbeiter auf der Homepage der AWO einsehbar sein.

Die vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitung „AWO Mittendrin“ ist unter dem Punkt Mitgliederbereich zu finden.



Unterstützt wurde die Begrüßung der neuen Mitarbeiter mit einem Film, welcher einen Einblick in unsere Arbeit, unsere Werte und unsere Mission, welche die AWO seit 1919 verfolgt, sehr anschaulich vermittelt.

Bezugnehmend auf den Film unterstrich die stellvertretende Geschäftsführerin die zentralen Werte und Ziele unseres Unternehmens: »Wir möchten Menschen dabei unterstützen, sich eigenständig im Leben zurechtzufinden und ein eigenes, selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Diese Mission steht im Mittelpunkt unseres Handelns.«

Anschließend wurde der Governancecodex vorgestellt, der die Grundsätze der AWO und unser ethisches Verständnis widerspiegelt.

Rückblickend erzählte Anke Schleritt stolz, dass der AWO Kreisverband Harz e.V. bereits im Jahr 2013 begonnen hat für tarifliche Vergütung im Sozial- und Gesundheitswesen zu kämpfen – ganz vorn mit dabei Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje -, um die faire Entlohnung unserer Mitarbeitenden sicherzustellen. Dieser Einsatz zeigt unser Engagement für die Rechte und das Wohl unserer Mitarbeitenden. »Denn Arbeitskräfte, die jeden Tag dafür kämpfen, dass Menschen in der jeweiligen Lebenssituation Unterstützung und Begleitung erhalten, sollen nicht selbst von der Hand im Mund leben müssen«, so Anke Schleritt.

Sie erklärte jedoch auch, dass es zunehmend schwieriger wird, neue Ideen zu verwirklichen, da oft die finanziellen Mittel an allen Ecken fehlen. Das erschwere Innovationen und kreative Projekte.

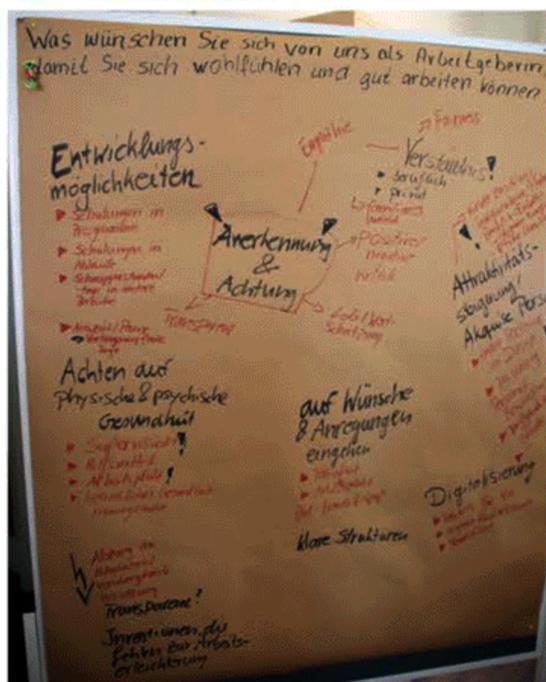
Zum Abschluss hatten die neuen Mitarbeitenden die Gelegenheit, ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen miteinander zu teilen. Sie schrieben diese auf große Tafeln, um den Austausch zu fördern und gemeinsam eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Dabei wurden Themen wie eine gesunde Arbeitsatmosphäre, Begegnung auf Augenhöhe, Kennenlernen anderer Arbeitsbereiche sowie der Wunsch nach Weiter- und Fortbildungen genannt. Positive Erfahrungen machten viele der neuen Mitarbeitenden bereits beim Vorstellungsgespräch, welches durch eine lockere und humorvolle Art überzeugen konnte. Auch darüber, wie die neuen Mitarbeiter\*innen ihren Weg zur AWO fanden, wurde gesprochen. Und die Geschichten sind so vielseitig wie die Menschen selbst. Während einige ihre Ausbildung bei uns begonnen haben oder praktische Erfahrungen fürs Studium sammeln, haben andere nach einem beendeten Arbeitsverhältnis neue Herausforderungen gesucht und gefunden oder sind vom stationären zum ambulanten Dienst gewechselt.

Auf eines konnte man sich in einer der fünf gebildeten Gruppen einigen:

»Die AWO muss man ausprobieren!«  
Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und heißen die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

**Mandy Politz**  
*Fachassistentin des Geschäftsführers*



Anke Schleritt, Prokuristin  
Fotos: Mandy Politz



Susanne Bertl, Bereichsleiterin Kitas



Ergotherapeutin Anke Fechner notiert Fragen und Anregungen der neuen Kolleg\*innen

# Unsere neuen Kolleg\*innen auf einem Blick

## APRIL

**Ambulant Betreutes Wohnen:**  
Maren Susok

**Elternwohnen:**  
Marie Hinze

## MAI

**Finanzmanagement:**  
Astrid Tornack  
Christian Lüttich

**Sozialpädagogische Familienhilfe:**  
Cosima Marie Zilonka

**Familien- und Pflegezentrum:**  
Julia Schlerfer

## JUNI

**Elternwohnen:**  
Christian Nickel

**Ambulanter Pflegedienst:**  
Karolina Dumler  
Eva Maria Reichmann

**Kind-Eltern-Zentrum:**  
Lara Schönekerl

**Ambulant Betreutes Wohnen:**  
Patrick Nippert



Einrichtungsleiterin (Familien- und Pflegezentrum) Dagmar Richter stellt die Ergebnisse der Plauderrunden vor  
Fotos: Mandy Politz  
Grafik: DreamDigitalArtist

# Welcome!



# Die kleinen Naturfreunde der Kita "Harzer Wichtel" in Allrode

Die Kinder der Kita „Harzer Wichtel“ in Allrode waren in den vergangenen Monaten sehr emsig.

Im April haben sie zusammen den Maibaum geschmückt. Die allröder Dorfmitte konnte sich dadurch absolut sehen lassen.



## Jedes Kind liebt frische Luft – Wir sind familiär und naturverbunden.

Die Kindertagesstätte „Harzer Wichtel“ am südlichen Ortsrand von Allrode gehört zu den kleinsten AWO-Einrichtungen in der Region. Hier kümmern wir uns um bis zu 28 Kinder zwischen 0 und 14 Jahren.

In familiärer Atmosphäre können wir die Kinder sehr individuell betreuen. Zudem sind auch unsere Gruppenräume so gestaltet, dass

Anlässlich des 100. Geburtstages einer Bürgerin in Allrode, haben die „Harzer Wichtel“ ihr zu Ehren im Mai eine "Linde" auf dem Kita-Gelände gepflanzt.

Nachdem die kleinen Gärtner mit pflanzen fertig waren, haben sie sich traditionell auf den Weg gemacht, um auf der Geburtstagsfeier der Dame schöne Geburtstagslieder erklingen zu lassen. Die Freude war auf beiden Seiten groß.

*Text und Fotos:*

*Kita „Harzer Wichtel“ Allrode*



Jungen und Mädchen altersübergreifend spielen, lernen, sich bewegen – und auch ruhen – können.

Dabei lehnen wir unsere pädagogische Arbeit am Kneipp'schen Lebenskonzept an – einer ganzheitlichen Lebensweise, die sich an der Natur und ihren Gegebenheiten orientiert. Viel Bewegung, aber auch Wasseranwendungen und natürlich eine gesunde Ernährung gehören bei uns deshalb zum täglichen Miteinander. Dafür wurden wir mittlerweile auch durch die Landesvereinigung Gesundheit als „Gesunde Kita“ zertifiziert.

Die Eltern tragen durch eine gesunde Vespermahlzeit und die tägliche Obstpause – Frühstück und Mittag gibt es in der Kita – ihren Teil bei.

Unsere Kita wurde 2023 übrigens offiziell als "Waldkönner-Einrichtung" zertifiziert.

## KOOPERATION IM SOZIALRAUM

Ein bunter Vormittag voller Spiel, Spaß und Fantasie in der „Berufsbildenden Schule J.P.C. Heinrich Mette“ in Quedlinburg

Am **19.06.25** durfte unsere Kita „Kinderland Bummi“ mit 25 aufgeregten Kindern im Alter von fünf und sechs Jahren einen ganz besonderen Vormittag erleben.

Die angehenden Kinderpflegerinnen und Sozialassistentinnen der „Berufsbildenden Schule J.P.C. Heinrich Mette“ hatten uns zu einem fröhlichen Kinderfest eingeladen und wir sind dieser Einladung wieder nur allzu gerne gefolgt!

In der liebevoll vorbereiteten Schule erwartete die Kinder ein abwechslungsreiches Programm. Ein Bewegungsparcours forderte Geschicklichkeit und Mut, beim Brunch konnten sich alle mit vielen leckeren und gesunden Köstlichkeiten stärken.

Auch die Kreativität kam nicht zu kurz. An der Bastelstraße wurde fleißig gewerkelt, und beim Kinderschminken verwandelten sich die Kinder in bunte Schmetterlinge, Tiger und Feen.

Zum Abschluss lauschten alle gespannt den selbstgeschriebenen Klanggeschichten, welche die Auszubildenden mit viel Herzblut aufführten – inklusive fantasievoller Verkleidungen. Als süße Überraschung gab es für jedes Kind noch ein leckeres Eis.

Wir bedanken uns herzlich bei den engagierten Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften für diesen gelungenen Vormittag. Ein rundum schönes Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird!

*Nicky Kühnast*  
*AWO Kita „Kinderland Bummi“*



Fröhliche Feste fördern fröhliche Kinder  
Foto: Nicky Kühnast

## Wenn aus einem Zimmer ein Zuhause wird

### Ein Praxisbericht über gelebte Partizipation, Raumgestaltung und Beziehungsarbeit im Kinderhaus „Marie Juchacz“ Harzgerode

#### Stell dir vor...

Du bist sechs Jahre alt. Ein neuer Lebensabschnitt steht dir bevor. Du öffnest morgens die Augen und blickst auf die Möbel, die du selbst mit ausgesucht hast. Du weißt, wo jedes Spielzeug liegt. Der Dinosaurierteppich unter deinen Füßen ist genau der, den du dir gewünscht hast und du erinnerst dich: „Wir haben das zusammen gemacht.“

So beginnt der Tag von Ajub.

#### Ein Raum wird zur Bühne fürs Ankommen

Ajub lebt in unserer Wohngruppe in Harzgerode. In zwei Monaten wird er eingeschult – ein bedeutender Schritt in seinem Leben, der neue Herausforderungen und viel Vorfremde mit sich bringt. Sein bisheriges Zimmer war funktional aber unpersönlich. Die Möbel zu klein, die Farben neutral, der Charakter austauschbar. Kein Ort der Halt gibt oder etwas über den Jungen erzählt, der darin lebt.

Diese Lücke wollten wir gemeinsam füllen – mit einem Raum, der Ajub's Interessen widerspiegelt und ihm Orientierung, Ruhe und einen echten Platz im Alltag schenkt.

#### Mitentscheiden, Mit Bauen, Mitgestalten

Von Anfang an war klar: Dieses Zimmer entsteht nicht ohne Ajub. Gemeinsam mit seiner Bezugserzieherin plante er die Umgestaltung – überlegte, verglich, entschied. Dabei war das Budget knapp, doch mit viel Engagement gelang es, passende und bezahlbare Möbel zu finden. Ajub wählte sein Thema schnell: „Dinosaurier“. Sie tauchen nun im Teppich, auf Kissen und in kleinen Details auf. Besonders wichtig war ihm ein eigener Schreibtisch – ein Wunsch, den er erst leise und schüchtern äußerte. Auch ein großer Spiegelschrank durfte nicht fehlen: „Darin kann ich mich ganz sehen.“

Beim Aufbau halfen die Kinder der Wohngruppe mit – je nach Alter und Können. Schrauben wurden rein und wieder rausgedreht, Zapfen hineingehämmert, Bretter getragen und Werkzeug weitergereicht. Mal mit Geduld, mal mit Frust – aber immer mit dem Gefühl: „Das hier entsteht durch uns.“ Ein gemeinsames Tun, das weit über das Handwerkliche hinausging. Es war gelebte Beteiligung, die den Zusammenhalt stärkte und Verantwortung erfahrbar machte.

#### Renovierung für kleines Geld - aber mit großer Wirkung

Die Umgestaltung war keine kostspielige Aktion, sondern eine kreative Renovierung mit einfachen Mitteln und viel Herz. Das Ergebnis zeigt: Es braucht nicht viel Geld, sondern gute Ideen und den Willen, Kinder wirklich zu beteiligen. Entstanden ist ein strukturierter, kindgerechter Raum, der Persönlichkeit ausstrahlt und gleichzeitig Orientierung gibt. Ein Ort zum Spielen Schlafen und Lernen – und vor allem zum Ankommen. Farben, Licht und Ordnung unterstützen die Innere Regulation. Gleichzeitig vermittelt der individuell gestaltete Raum das Gefühl: „Ich bin hier gemeint.“

#### Ein Ort der Halt gibt

Seitdem Ajub sein neues Zimmer bewohnt, ist spürbar, was sich verändert hat. Er schläft ruhiger, räumt seine Spielsachen eigenständiger auf und zeigt anderen Kindern gern sein neues Zimmer. Dabei führt er durch die Ecken, die ihm besonders wichtig sind – mit einer stillen Freude, die deutlich macht: Hier fühlt sich jemand wirklich angenommen.

Für uns Fachkräfte war dieses Projekt ein lebendiges Beispiel dafür, wieviel Beziehung in einem Raum stecken kann. Es geht nicht nur um Möbel und Farben, sondern darum Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich sicher, gesehen und zugehörig fühlen.

### **Eine Einladung Räume neu zu denken**

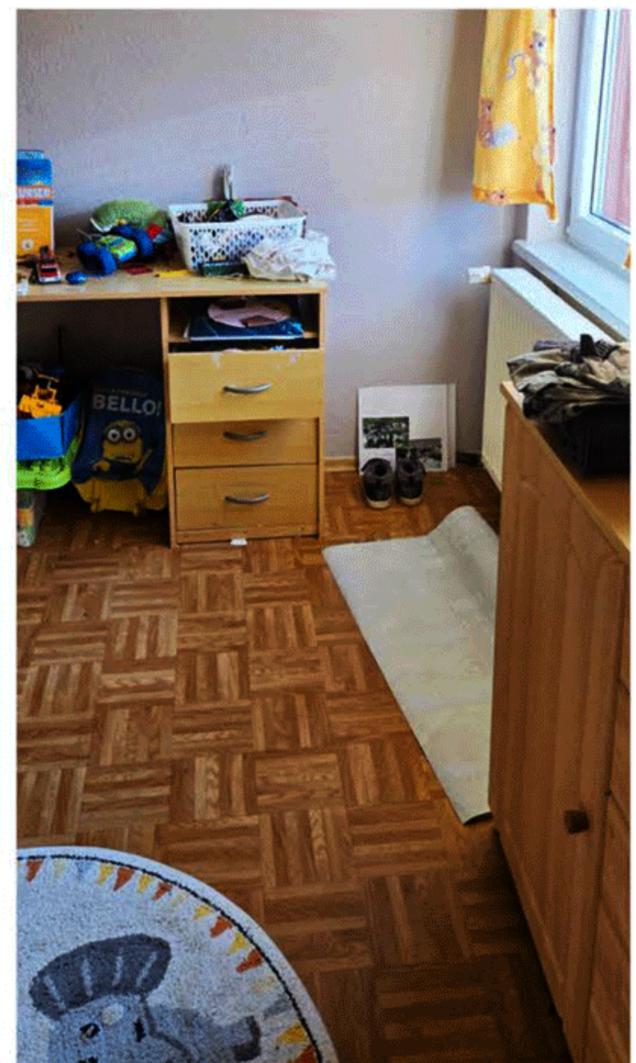
Dieser Bericht ist keine Bauanleitung, sondern eine Einladung Räume als Ausdruck von Beziehung zu verstehen und Kinder einzubeziehen – nicht nur im Gespräch, sondern im konkreten Tun.

Vielleicht gibt es auch in deiner Einrichtung ein Kinderzimmer, das ein bisschen zu neutral wirkt. Womöglich reicht ein Nachmittag, ein Gespräch, eine Frage: "Wie willst du wohnen."

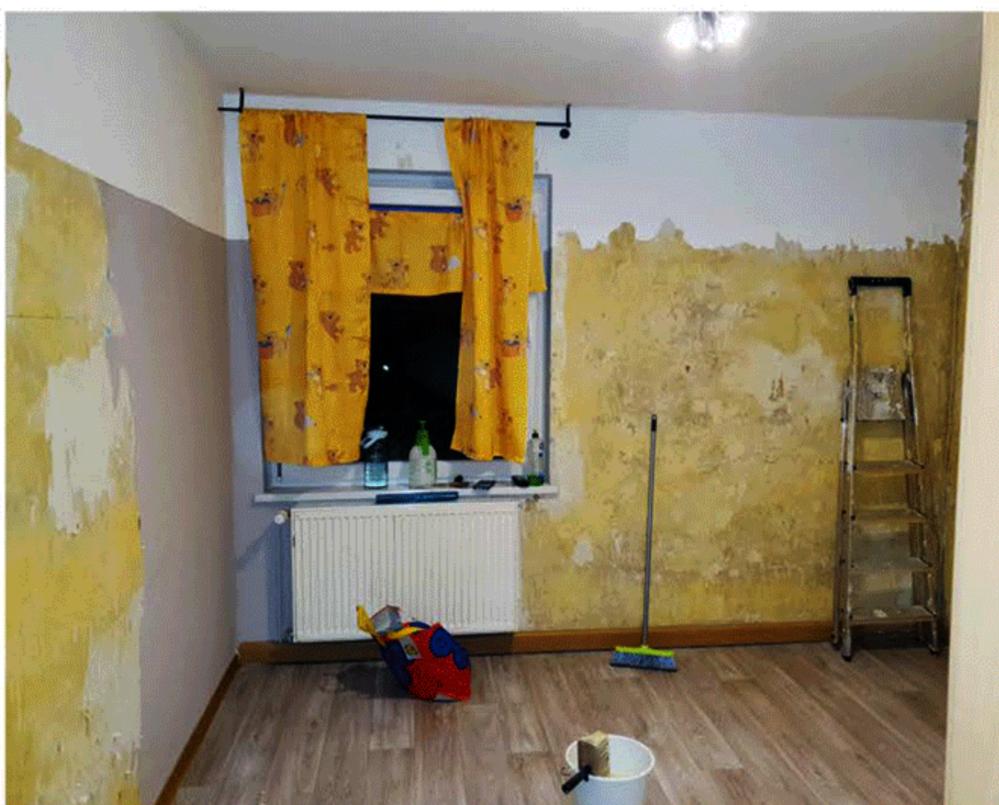
Den manchmal beginnt Entwicklung genau dort – an einem Ort; der sagt: "Hier darfst du wachsen."

Besonderer Dank an alle fleißigen Kinder, Bezugserzieherin Frau Mohs und alle Mitgestaltenden.

*Danny Matthias*  
*Heilpädagoge*



Ein Zimmer für einen kleinen Dinosaurier-Fan  
Foto: Danny Matthias



## Der kleine Drache »Flämmchen« erfreut die Kinder der Löwengruppe zu Ostern

Die AWO Tagesstätte „Hoffnung“ und die Löwengruppe der AWO Kindertagesstätte „Kinderland Bummi“ erleben generationsübergreifende Osterfreuden

Es ist eine schöne Tradition, welche die Assistenten\*innen der AWO Tagesstätte „Hoffnung“ und die 24 Mädchen und Jungen aus der Löwengruppe der AWO Kindertagesstätte „Kinderland Bummi“ alljährlich gemeinsam pflegen.

Erwachsenen wie Kindern war die freudige Spannung beim Zusammentreffen in die Gesichter geschrieben. In diesem Jahr war aber etwas anders, so magisch. Mit viel Liebe und Kreativität gestalteten die Paten nicht nur kleine individuelle Geschenke für jedes Kind, sie hatten den Kindern auch eine ganz besondere Geschichte mitgebracht. Und diese handelte nicht vom Osterhasen, sondern vom kleinen Drachen „Flämmchen“. Seine Schuppen funkelten im Sonnenlicht in den Farben rot, gelb, grün und blau. Der kleine Drache versteckte für die Kinder keine Ostereier, sondern tolle bunte Ostergeschenke, die mit seiner magischen Flamme im Voraus verzaubert wurden.

Als sich die Kinder der Löwengruppe auf die Suche machen sollten, bemerkten sie, dass sie ihre Geschenke nur finden konnten, wenn Flämmchen sie mit seinen magischen Flammen anpustete. Dann funkelten die Geschenke in allen Farben und waren für die Kinder der Löwengruppe endlich sichtbar. Als alle Hasenflitzer gefunden waren, bedankten sich die Kinder mit leuchtenden Augen und einem fröhlichen Lied bei ihrer Patenbrigade.



Die bunte Osterzeit bringt viel Freude  
Foto: Petra Streubel

Die Treffen der unterschiedlichen Generationen mit verschiedenen Aktivitäten sind immer wieder ein großer zwischenmenschlicher Erfahrungsschatz, von dem beide Seiten gleichermaßen profitieren.

Sie stärken die emotionalen-sozialen Kompetenzen der Assistenten\*innen sowie der Kinder, vermitteln Werte und Traditionen.

DANKESCHÖN!!

*Petra Streubel, Resilienzfachkraft  
Kindertagesstätte „Kinderland Bummi“*

## Familienfest in der AWO Kita Pfiffikus

Bei lustigen Spielen und bestem Wetter wird die Familie gefeiert.

Die Sonne lachte ebenso vom Himmel, wie die Kinder und ihre Familien. Am **13. und 14. Mai** feierte die Kita Pfiffikus ihr jährliches Familienfest.

Den Anfang machten die Kleinsten am 13. Mai. Für den Nachmittag waren Muttis und Vatis, Brüder und Schwestern, Omas, Opas, Tanten und Onkels auf das Krippengelände der Kita Pfiffikus in Halberstadt eingeladen. Gemeinsam mit ihren Kindern konnten die Erwachsenen ihr Geschick beim Zielwerfen unter Beweis stellen und beim Bobbycar-Wettrennen richtig Tempo machen. Anschließend konnte sich mit gesunden Smoothies gestärkt werden, um sich auf der Hüpfburg nochmal auszupowern. Das Highlight war eine kleine Schatzsuche an deren Ende noch eine süße Überraschung auf alle Teilnehmer wartete.

Am 14. Mai folgte das Fest der Kindergartenkinder. Gemeinsam mit den ErzieherInnen und der Verwandtschaft ging es rauf auf die Jahnwiese. Dort angekommen erwartete die Kinder ebenfalls eine abenteuerliche Schatzsuche. Nur mit Zusammenarbeit und gutem Orientierungssinn gelang es allen ihre Schatztruhen zu finden. Bei dem folgenden Picknick wurde sich nochmal für das anstehende Familien-Tauziehen, das Sackhüfen und den Eierlauf gestärkt. Bis in den frühen Abend hinein genossen alle das beste Wetter und die Spielmöglichkeiten auf dem örtlichen Spielplatz.

Hintergrund des Familienfestes sind die sich ändernden Familienmodelle der Kinder. Viele Kinder wachsen nicht mehr in traditionellen Familienstrukturen auf, sondern leben mit einem Elternteil zusammen, vielleicht sogar bei anderen Verwandten oder in stationären Wohngruppen. Daraus ergab sich die Idee, abweichend vom traditionellen Mutter- und Vatertag, ein Fest mit den wichtigsten Bezugspersonen der Kinder zu veranstalten.



*Spiel und Spaß an frischer Luft  
Text und Fotos: Marcel Damm  
Einrichtungsleiter Kita „Pfiffikus“*



# 10 Tonnen Spielsand für die AWO - Tagesgruppe für Kinder in Halberstadt

In den **Osterferien** wurde der Tagesgruppe für Kinder eine ganze LKW-Ladung mit Spielsand geliefert.

Alle Kinder waren motiviert, mit Schaufeln, Eimern und den eigenen Händen, den großen Sandhaufen von vor der Tür zum Spielplatz hinterm Haus zu bringen. Trotz der wirklich hohen Anstrengung hatten alle Kinder großen Spaß. Als Verpflegung für alle Baumeister wurde ein Holzfeuer angezündet, auf dem ein Feuertopf mit einer deftigen Suppe gekocht wurde.

Die Bedeutung von Spielsand für die psychomotorische Entwicklung von Kindern:

Sand ist eines der Spielmaterialien, welches gleichermaßen sehr beliebt und pädagogisch sehr hochwertig ist. Mehrere empirisch-analytische Studien belegen Spielsand als ein herausragendes methodisch-didaktisches Medium. Das Bauen mit Sand fördert die eigene Körperwahrnehmung und die Kreativität der Kinder.

Das Spielen im Sandkasten fördert das soziale Miteinander. Neben dem Spiel an der frischen Luft sorgt ein Sandkasten ganz nebenbei auch für Bewegung.

*Sabine Immesberger*  
*Tagesgruppe für Kinder, Halberstadt*



Foto: pixabay/congerdesign



**TAFEL BIBLIOTHEK**  
QUEDLINBURG | HALBERSTADT | WERNIGERODE

**AWO**  
Kreisverband Harz e.V.

**Tafelbibliothek Eselsohr**

Wochentags von **10.00 bis 14.00 Uhr**

Meldet euch einfach bei uns im Büro!



**TAFEL**  
QUEDLINBURG | HALBERSTADT | WERNIGERODE

**AWO**  
Kreisverband Harz e.V.

**Unser Restaurant mit Herz**

lädt **wochentags** von **11.30 Uhr bis 13.00 Uhr**  
zum **Mittagstisch** ein.

Jede\*r ist herzlich willkommen!



**TAFEL**  
QUEDLINBURG | HALBERSTADT | WERNIGERODE

**AWO**  
Kreisverband Harz e.V.

**Unsere Kleideroase Quedlinburg**

hat **wochentags** von **10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**  
und **13.00 Uhr bis 14.30 Uhr** geöffnet.

Jede\*r ist herzlich willkommen!

## Kicken für den guten Zweck

### Interessengemeinschaft der und Fans des FC Einheit Wernigerode spenden an die Tafel

In einer beeindruckenden Aktion der Solidarität haben die 1. Männermannschaft und die Fans des FC Einheit Wernigerode gemeinsam Spenden gesammelt, um die Tafel Wernigerode in Trägerschaft des AWO Kreisverbands Harz e.V. zu unterstützen. Am **09. April 2025** übergaben der Kapitän der Ersten, Danny Wersig, und Daniel Koch stellvertretend für die Fans vor Ort an der Ausgabe der Tafel eine Spende in Höhe von 333,00 EUR.

Die Spendenaktion wurde von der Interessengemeinschaft aus Spielern und Fans ins Leben gerufen, um ein Zeichen für die Region zu setzen und Menschen in Not zu unterstützen. „Es ist uns besonders wichtig, etwas für unsere Heimat zu tun und denjenigen zu helfen, die von Armut betroffen sind“, erklärte Daniel Koch während der Übergabe. „Wir möchten nicht nur auf dem Platz, sondern auch außerhalb des Spielfelds Verantwortung übernehmen.“, ergänzte Danny Wersig.

Die Tafel Wernigerode, die sich um die Versorgung bedürftiger Menschen in der Region kümmert, zeigte sich dankbar für die großzügige Unterstützung. „Solche Initiativen sind für uns von unschätzbarem Wert. Sie helfen uns, unsere Arbeit fortzusetzen und den Menschen in Wernigerode zu helfen“, sagte Sarah Zschernitz, Bereichsleitung Soziale Arbeit des AWO Kreisverbands Harz e.V.

Mit dieser Aktion möchte der FC Einheit Wernigerode auch ein Vorbild für andere Vereine und Initiativen sein. „Wir hoffen, dass wir andere dazu inspirieren können, ebenfalls aktiv zu werden und sich für die Gemeinschaft einzusetzen“, fügte Daniel Koch hinzu.

Die Spendenübergabe ist ein weiterer Beweis dafür, dass Sportvereine nicht nur für den Wettkampf stehen, sondern auch eine wichtige Rolle im sozialen Gefüge ihrer Gemeinden spielen. Die Interessengemeinschaft des FC Einheit Wernigerode zeigt, dass Teamgeist und Zusammenhalt weit über den Fußballplatz hinausgehen.

*Sarah Zschernitz,  
Bereichsleitung Soziale Arbeit*



Danny Wersig, Sarah Zschernitz und Daniel Koch  
Foto: AWO Kreisverband Harz e.V.

# Lidl übergibt Scheck an die Tafel Quedlinburg

Die Tafel Quedlinburg hatte sich um Fördermittel beim Tafel Deutschland e. V. beworben und wird nun mit einem Betrag von 3.750 Euro bei der Finanzierung ihrer neuen Schutz- und Arbeitskleidung unterstützt. „Wir freuen uns sehr über die Spende. Damit statten wir unsere Helferinnen und Helfer mit neuer Arbeits- und Schutzkleidung aus, um zum Schutz unserer Mitarbeitenden beizutragen.“, sagt Andreas Knospe, Tafelkoordinator der Tafel Quedlinburg.

„Mit der Pfandspende werden die Tafeln über die klassische Lebensmittelabgabe hinaus gezielt finanziell gefördert. Dass unsere Kunden dies in einem so großen Umfang unterstützen, ist für uns eine großartige Bestätigung unserer Zusammenarbeit“, erklärt Sarah-Maria Schütz, Vertrauensperson der Lidl-Regionalgesellschaft Bernburg.

## Kunden spenden per Knopfdruck

Bereits seit März 2008 arbeitet der Frische-Discounter Lidl mit dem Dachverband der deutschen Tafeln zusammen und hat diese Partnerschaft kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile wurden rund 6.600 Pfandautomaten in über 3.250 Filialen mit einem Pfandspendenknopf ausgestattet. Bei der Rückgabe von Leergut können Kunden mittels Knopfdruck entscheiden, ob sie einen Teilbetrag oder den gesamten Pfandbetrag an den Tafel Deutschland e. V. spenden möchten.

Die Lidl-Kunden haben mit Kleinstbeträgen Unglaubliches möglich gemacht: Über 34 Millionen Euro gingen bis heute an den Tafel Deutschland e. V., davon 1.360.000 Euro an die Tafeln in Sachsen-Anhalt. Mit der Pfandspende werden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die den Dachverband der deutschen Tafeln in die Lage versetzen, die Arbeit der lokalen Tafeln projektbezogen und bedarfsgerecht zu fördern. So konnten in Sachsen-Anhalt bereits rund 200 Projekte umgesetzt werden.

*Sarah-Marie Schütz*  
*Vertrauensperson der Lidl-Regionalgesellschaft Bernburg*



# Vorhang auf und Manege frei für den Mitmachzirkus „Trommelwirbel“



Im Rahmen der gemeinsam mit der DVAG geförderten Initiative „Tafel-Bildungschancen“, veranstaltete unsere Tafel Quedlinburg ein Ferienprogramm und bot Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Zirkusluft zu schnuppern.

Am **11. April 2025** präsentierten die jungen Artistinnen und Artisten ihre vielfältigen Talente, wuchsen über sich hinaus und erlernten neue Fähigkeiten.

Wie funktioniert Kugellauf? Wie bleiben alle drei Bälle beim Jonglieren in der Luft und wie hält man beim Seiltanz die Spannung? Diese Fragen wurden für Kinder und Jugendliche beim Ferienprogramm des Mitmachzirkus "Trommelwirbel" der Quedlinburger Tafel beantwortet.

Dank der Förderung konnten seit 2021 mehr als 60 Tafel-Bildungsprojekte gefördert und damit über 3.700 Kinder und Jugendliche erreicht werden.



Text und Fotos: [https://www.instagram.com/p/DIjg57VctGu/?img\\_index=1](https://www.instagram.com/p/DIjg57VctGu/?img_index=1)

# Familienfest zum 1. Mai in Quedlinburg ein voller Erfolg



Am Donnerstag, den **1. Mai 2025**, fand in der Gartenstraße in Quedlinburg das Familienfest zum 1. Mai statt, zu dem die SPD Quedlinburg, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der AWO Kreisverband Harz e.V. eingeladen hatten. Das Fest begann um 10 Uhr im Garten des AWO Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“ und lockte zahlreiche Gäste aus der ganzen Region an.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmem Wetter konnten die Besucher ein buntes Programm für Groß und Klein genießen. Der Vorstandsvorsitzende des AWO Kreisverbands Harz e.V. Dirk Michelmann begrüßte die Gäste herzlich und eröffnete das Fest. Im Anschluss betrat Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann die Bühne und mahnte die aktuellen politischen Entwicklungen an, was für einen wichtigen Rahmen sorgte.

Musikalisch wurde das Fest durch die Band „Impex“ aus Wernigerode eingeleitet, die für gute Stimmung sorgte.

Das Angebot war vielfältig: Kinder und Senioren erfreuten sich gleichermaßen an den zahlreichen Aktivitäten. Besonders beliebt waren die DosenDuelle, bei denen die Kinder kleine Preise gewinnen konnten, sowie die Schleim-Schmiede und das WuselWerk, die bei den Kleinen großen Anklang fanden. Für kreative Köpfe gab es die Station GlitzerGesichter, an der sich die Kinder bunt schminken lassen konnten. Als Ergebnis tummelten sich alsbald funkelnde Löwen, Tiger und fantasievolle Fabelwesen auf der gemütlichen Anlage. Wer es lieber kleiner mochte, für den gab es ein schillerndes Glitzer-Tattoo im Motiv seiner Wahl.

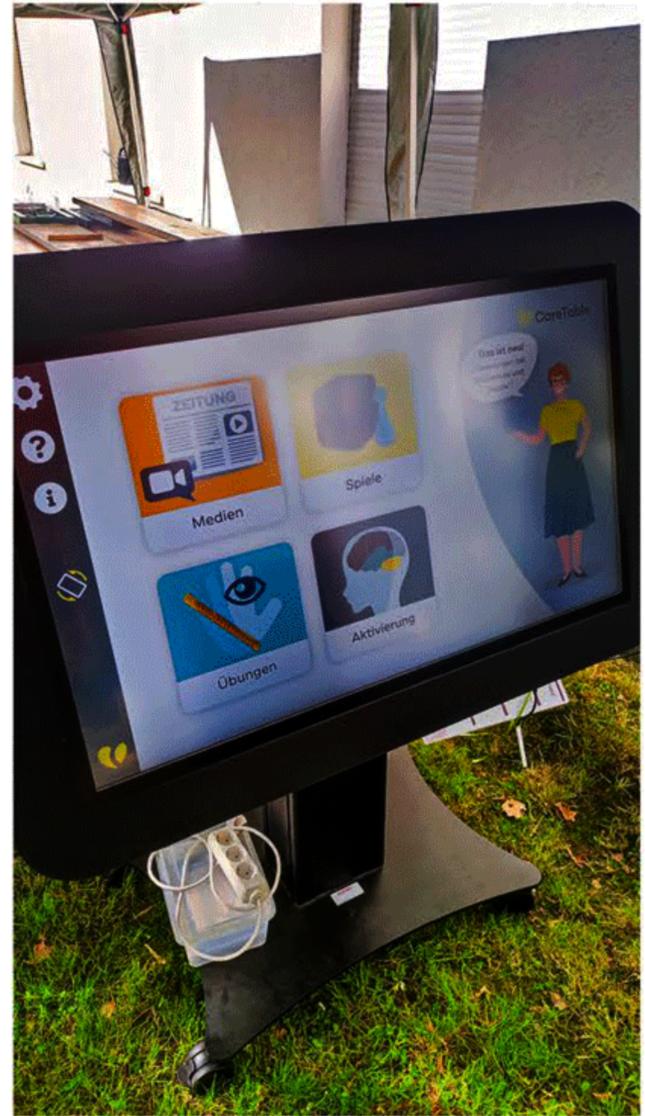
Die HüpfHütte, eine große Hüpfburg, lud zum Springen und Toben ein, während Ehrenamtliche der Tafel Quedlinburg köstliche Leckereien und erfrischende Getränke anboten. Ab 12:30 Uhr öffnete der AWO Zirkus „Trommelwirbel“ seine Manege, und im Anschluss konnten die Kinder im Mitmachzirkus viele tolle Kunststücke erlernen und vorführen. Auf diese Weise wurde das ohnehin schon bunte Treiben um zahlreiche kleine Clowns und Artisten erweitert.



Die Band „Impex“ sorgte für den passenden musikalischen Rahmen  
Fotos: Mandy Politz



Von oben nach unten -  
 Vostandsvorsitzender Dirk Michelmann  
 Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann  
 Kinder erproben ihr Geschick beim DosenDuell  
 Fotos: Mandy Politz



Der „CareTable“ kam auch beim Fest zum Einsatz  
 Gefördert wird er durch die „AOK Sachsen-Anhalt“ und „BEQISA“  
 Foto: Mandy Politz

Eine weitere Attraktion war die Rundfahrt mit der Rikscha, bei der Jung und Alt die Seele baumeln lassen konnten. Ergänzt wurde das Rahmenprogramm durch politische Infostände der SPD, Linke und Bündnis 90/Die Grünen, sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Das Familienfest endete um 14 Uhr und wurde insgesamt als großer Erfolg bewertet. Es bot eine schöne Gelegenheit für Gemeinschaft, Spaß und Austausch in Quedlinburg.

Der Tag der Arbeit ist ein besonderer Feiertag für die Arbeiterwohlfahrt. Schon seit 1890 gilt der 1. Mai als Feiertag der Arbeiterbewegung, aus der auch die AWO und das Jugendwerk der AWO entstanden sind.

*Mandy Politz*  
*Fachassistenz der Geschäftsführung*

# Ostermarkt bei der AWO

## Groß und klein sind mit dabei

Das AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“ denkt sich immer wieder tolle Veranstaltungen aus, um für tolle Momente und schöne Erinnerungen zu sorgen.

Der Ostermarkt ist ein gutes Beispiel dafür. Dieser fand am **17. April 2025** statt und hatte Einiges zu bieten.

Denn erstmalig haben sich alle in der Gartenstraße befindlichen Einrichtungen an der Vorbereitung und Ausführung des Ostermarktes beteiligt. So entstanden zum Beispiel durch die Bereiche "Elternwohnen", die Verselbständigungsgruppe "Willi Wolf", das "Kind-Eltern-Zentrum" und die Tagespflege allerhand kunterbunte Osterköstlichkeiten, die gemeinsam vernascht werden konnten.

Aber das war längst nicht alles! Auch für Spiel und Spaß wurde gesorgt. So konnte man beim Eierlaufen seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen und beim Glücksrad tolle Spielzeuge oder Bücher gewinnen!

*Mandy Politz,  
Fachassistentin des Geschäftsführers*



Es gab viel zu entdecken beim AWO Ostermarkt  
Fotos: Mandy Politz

# Selbst gemacht schmeckt am besten!

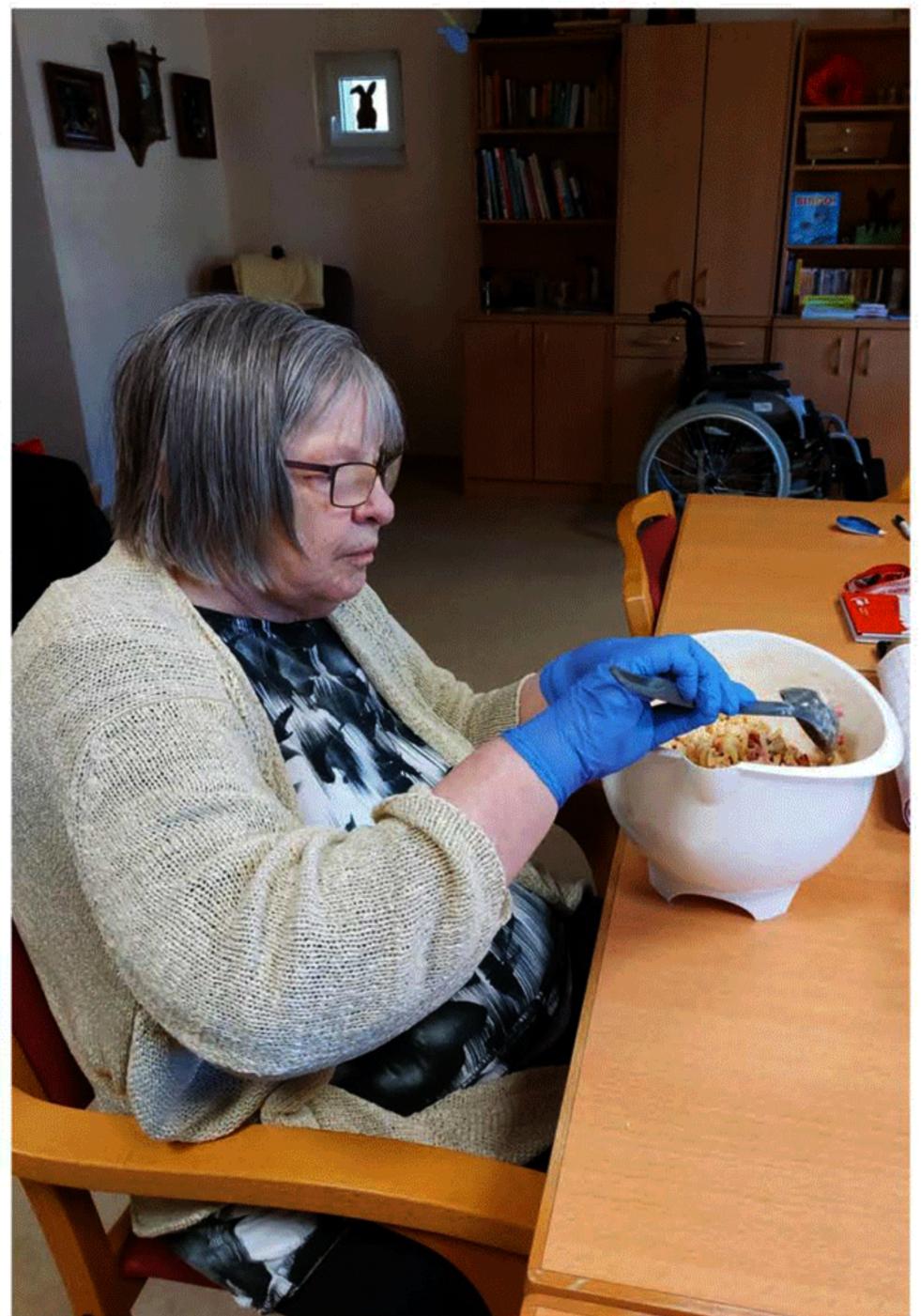
## Die AWO Tagespflege macht Nudelsalat

Im Alter selbst aktiv zu bleiben und "etwas machen", kann sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität auswirken.

In der AWO Tagespflege wird das „Selbermachen“ daher großgeschrieben. Als sich die Gäste der Tagespflege kürzlich einen Nudelsalat wünschten, durften die Damen und Herren selbst zu Messer und Salatbesteck greifen, die Paprika und andere Zutaten kleinschneiden und in einer großen Schüssel kräftig verrühren.

Das Endergebnis konnte sich nicht nur sehen lassen – es hat auch allen ganz wunderbar geschmeckt.

*Mandy Politz,  
Fachassistentin des Geschäftsführers*



Selbst gemacht schmeckt am besten!  
Fotos: Isabel Haubner - Tagespflege

## Besuch von Schülern des IBB im 2. Ausbildungsjahr der generalisierten Pflegeausbildung

Am **27.05.2025** besuchte uns die Klasse des 2. Ausbildungsjahres der generalisierten Pflegeausbildung vom Institut für Berufliche Bildung (IBB). Ziel des Besuchs war es, therapeutische Maßnahmen im Zusammenspiel mit pflegerischen Aufgaben sowie moderne Digitalisierungsangebote im Pflegebereich praxisnah zu vermitteln. Die therapeutischen Inhalte wurden von Anika und Gina begleitet, während Conny und Mia die digitalen Hilfsmittel vorstellten.

Im Mittelpunkt standen der therapeutische Umgang mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die Schulung praktischer Fähigkeiten, die im Pflegealltag eine zentrale Rolle spielen. Die Auszubildenden lernten unter fachkundiger Anleitung, wie sie Bewohner beim Aufstehen aus einem Stuhl unterstützen können, ohne deren Eigenständigkeit zu beeinträchtigen oder die eigene Gesundheit zu gefährden. Dabei wurde besonderer Wert auf rückschonendes Arbeiten gelegt – zum Beispiel durch das Nutzen der Beinkraft, das Arbeiten aus der Hocke, den Einsatz von Gleitmatten oder die richtige Positionierung des Bewohners zur optimalen Lastverteilung. Ziel ist es, Belastungsschäden bei Pflegekräften zu vermeiden und gleichzeitig den Bewohnern ein Gefühl von Sicherheit zu geben.



Fotos: Mia Weberling

Auch der Umgang mit gehunsicheren Personen wurde praxisnah vermittelt. Die Auszubildenden lernten, wie sie Bewohner beim Gehen korrekt begleiten – mit einem sicheren Halt, angepasstem Tempo und einer sensiblen, wertschätzenden Kommunikation, die das Vertrauen stärkt und Orientierung gibt.

Ein eindrucksvolles Erlebnis war die Selbsterfahrung mit Sehbeeinträchtigungen. Mit Hilfe spezieller Simulationsbrillen konnten die Auszubildenden nachempfinden, wie es sich anfühlt, mit eingeschränkter Sicht das Gleichgewicht zu halten und sich im Raum zu orientieren. Diese Erfahrung sensibilisierte sie für die alltäglichen Herausforderungen sehbeeinträchtigter Menschen und unterstrich die Bedeutung einer einfühlsamen und unterstützenden Begleitung.

Der Umgang mit dem Rollstuhl wurde ebenfalls intensiv geübt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten praktische Anleitungen, wie sie gemeinsam mit einem Bewohner sicher Bordsteinkanten oder Rampen überwinden – unter Berücksichtigung ergonomischer Grundsätze, klarer Kommunikation und einer sicheren Handhabung.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war die Einführung in therapeutische Maßnahmen zur Aktivierung und Entspannung, insbesondere die Fußreflexzonenmassage. Die Auszubildenden lernten, wie bestimmte Reflexpunkte an den Füßen über Nervenbahnen mit Organen und Körperregionen verbunden sind. Durch gezielte Drucktechniken können Durchblutung, Lymphfluss und das allgemeine Wohlbefinden gefördert werden. In der Pflegepraxis kann diese Methode zur Entspannung, Schmerzreduktion und Aktivierung eingesetzt werden – insbesondere bei Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Demenz.

Ergänzend wurden moderne digitale Unterstützungsangebote vorgestellt, darunter der interaktive CareTable und die therapeutische Robbe Paro.

Die Robbe Paro ist ein interaktives, tierähnliches Therapiegerät, das auf Berührungen, Geräusche und Bewegungen reagiert. Gefördert wurde die Robbe von der Glücksspirale. Sie wurde speziell für den Einsatz bei Menschen mit Demenz, in der Palliativpflege oder bei psychischen Erkrankungen entwickelt. Paro vermittelt Nähe, beruhigt und regt zur verbalen und emotionalen Reaktion an – ein innovatives Instrument zur Förderung des emotionalen Wohlbefindens.

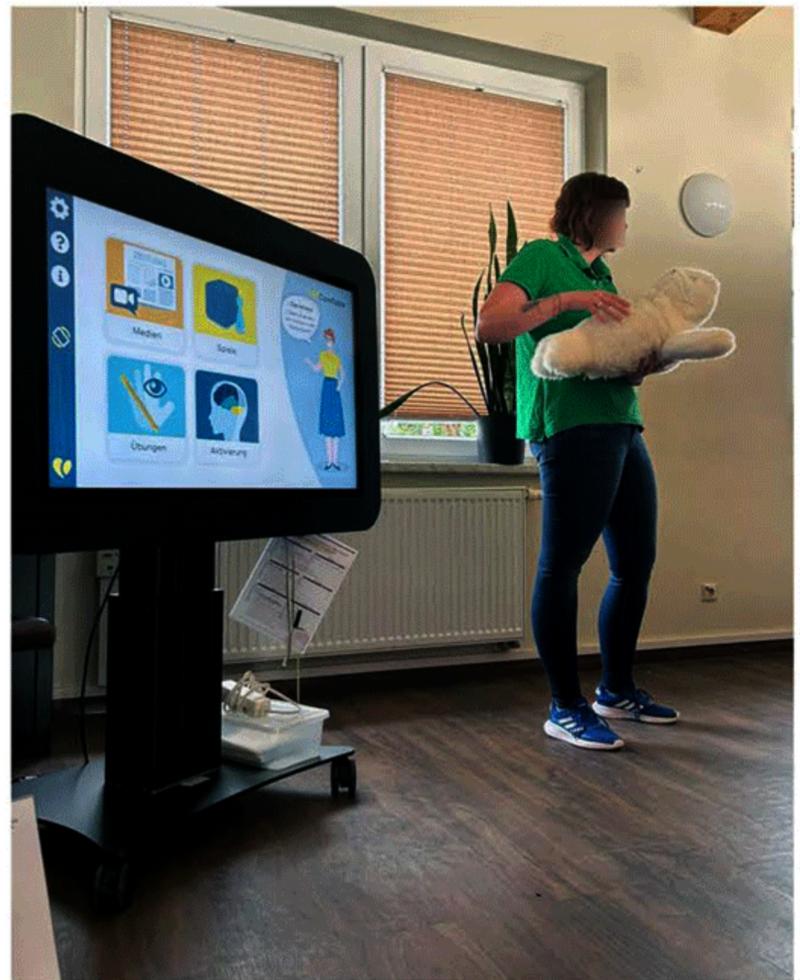


Foto: Mia Weberling

Der CareTable ist ein digitaler Aktivitätstisch mit großem Touchscreen, der über verschiedene Anwendungen wie Spiele, Musik, Biografiearbeit und Bewegungsangebote die geistige und soziale Aktivierung fördert. Er lässt sich flexibel und barrierefrei in Gruppen- oder Einzelsettings einsetzen und trägt zur Förderung von Kommunikation, Teilhabe und Lebensfreude bei. Der CareTable ist ein laufendes Projekt und wird von der AOK Sachsen-Anhalt und dem Projekt BEQISA gefördert.

BEQISA ist die Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt und wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt. Das Projekt CareTable konnte im Rahmen des BEQISA Förderaufrufs "Miteinander – für ein lebenswertes Quartier" realisiert werden.

Die AOK Förderung ist eine Kooperationsvereinbarung über die Durchführung eines Projektes "Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI".



AOK Sachsen-Anhalt  
Die Gesundheitskasse.



Gefördert durch die

**Glücksspirale**

# Sportfest im Familien- und Pflegezentrum "Am Kleers" in Quedlinburg Ein Tag voller Spaß und Aktivitäten

Bei strahlendem Sonnenschein und warmem Wetter fand am **18. Juni 2025** ein fröhliches Sportfest im Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“ in Quedlinburg statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

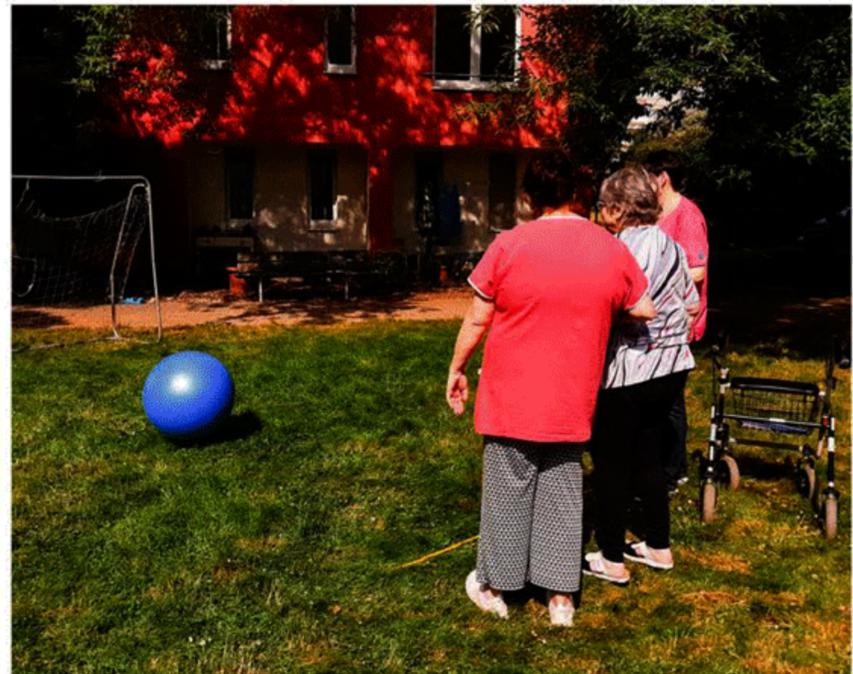
Ein Highlight war das Fußballspiel mit extra großen Bällen, bei dem alle mit viel Freude (und ein wenig Unterstützung) mitkicken konnten. Beim Dosenwerfen hatten die Senioren die Gelegenheit, ihr Zielvermögen zu zeigen und gemeinsam zu lachen. Außerdem konnten die Teilnehmer Quietscheentchen aus zwei Planschbecken fischen – eine spaßige Herausforderung, die für viel Unterhaltung sorgte.

Ein besonderes Erlebnis war das „Autorennen“: Hier musste ein Spielzeugauto an einer Schnur so schnell wie möglich bewegt werden. Gewonnen hatte, wer es schaffte, sein Auto als erstes ins Ziel zu kurbeln. Die Bewohnerinnen und Bewohner feuerten sich gegenseitig an und hatten großen Spaß an diesem ungewöhnlichen Wettkampf.

Während der gesamten Veranstaltung lief vertraute Musik, die die fröhliche Atmosphäre perfekt untermalte und Erinnerungen an alte Zeiten weckte. Teilweise stimmten die Senior\*innen in die Lieder mit ein. Alle Anwesenden genossen den Tag, lachten viel und verbrachten gemeinsam eine schöne Zeit.

Es war ein gelungenes Sportfest, das für viel Freude und Gemeinschaft sorgte!

*Mandy Politz*  
*Fachassistentin der Geschäftsführung*



*Spiel und Spaß kennt keine Altersgrenzen*  
*Fotos: Mandy Politz*

## „Karaoke ist die beste Mugge der Welt“ ...



*Jeder kann singen. Der Spaß steht im Vordergrund  
Foto: Bernd Tangermann*

...so lautete die Aussage eines Assistenznehmers aus der Tagesstätte „Horizont“ in Halberstadt am Folgetag unseres diesjährigen Kleinkunst-Events. Ein tolles Event, in dem alle vorherigen Erwartungen übertroffen worden sind. Um einen gewünschten Überraschungseffekt bei unseren AssistenznehmerInnen erzielen zu können, blieben bis zum Tag der Durchführung einige organisatorische Vorbereitungen durch die MitarbeiterInnen der Tagesstätte unausgesprochen.

Somit gab es vier Geheimnisträger, die sich zur Verschwiegenheit verpflichtet hatten. Das „Dichthalten“ hat sich gelohnt. Spannung und Vorfreude hielten an und fanden ihren Höhepunkt am 04. März in den Räumlichkeiten der „ZORA e.V. – Soziokulturelles Zentrum Halberstadt“.

Mit dem Konzertgewölbe des etwa 300 Jahre alten Wirtschaftsspeichers des früheren Johanklosters erwartete uns eine wirklich wunderschöne Location. Musik klang aus den Lautsprechern, bunte Spots ließen das alte Gemäuer in Wohlfühlfarben tauchen. Auf der Bühne waren zwei Mikrofonständer im künstlichen Nebel erkennbar. Getränke und Knabbereien wurden gereicht und endlich auch das große Geheimnis gelüftet: Karaoke – Wettbewerb.

Was dann folgte, war einfach großartig. Selbst die größten Angsthasen unter den TeilnehmerInnen fanden den Weg auf die Bühne und performten ihre Lieblingslieder. Traumhafte Duette bildeten sich nach spontanen Zurufen. Es wurde gesungen, geschunkelt, gelacht und applaudiert. Es gab laute, aber auch leise Momente. Genießermomente.

Nach dem gemeinsamen Essen wurde zur Siegerehrung aufgerufen. Drei Traumpaare fanden sich auf der Bühne ein und erhielten, unter tosendem Beifall ihres Publikums, ihre Trophäen überreicht. Leckeres aus der Hausmetzgerei.

DSDS war vorgestern. Heute hieß es TSDS – und die Tagesstätte hat ihre Superstars gefunden. Vielen Dank allen, die an der Vorbereitung und der Durchführung beteiligt gewesen sind. Besonderen Dank an ZORA e.V. und einen krachenden Applaus allen Performern auf der Kleinkunsthöhle.

*Bernd Tangermann  
Mitarbeiter Tagesstätte „Horizont“*

## Tagesstätte trifft auf Mittelalter Zu Besuch im Halberstädter Dom

Dem Nikolaus im Mai begegnen? Das geht.

Wenn auch nur einem Teil seines Körpers. Mitten in Halberstadt. Unter Bergkristall, Gold und Edelsteinen verbirgt sich seit dem 13. Jahrhundert einer seiner Finger. Wer sich diesem nähert und ihn genau betrachtet, denkt nicht zuerst an geputzte Stiefel, die an jedem 6. Dezember, reichlich gefüllt, vor den Zimmertüren überraschen. Er wirkt schon unheimlich, so mumifiziert. Wirft viele Fragen auf.

Nur gut, dass wir, eine kulturbegeisterte Gruppe der Tagesstätte „Horizont“, uns zu einer Führung angemeldet hatten. Unter den wachsamen Blicken der Dompatrone Stephanus und Sixtus und in Begleitung eines sachkundigen Mitarbeiters blieb keine unserer Fragen ohne Antwort. Mittelalterreise in 90 Minuten. Für einen der schönsten gotischen Dome Deutschlands mit dem bedeutendsten mittelalterlichen Kirchenschatz außerhalb des Vatikans viel zu wenig Reisezeit. Mehr als 1200 ausgestellte Stücke möchten bewundert und verstanden werden. Dafür bräuchte es schon einen kompletten Tag. Grund für uns, zurückzukehren.



Doch für diesen Tag war der Hunger nach Kultur gestillt. Das Wort „Kultur“, einfach so ausgesprochen, gehört definiert. Damit haben wir uns am Folgetag beschäftigt. Die UNESCO definiert: „Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“

Das gab Stoff für einen ausgefüllten Vormittag. Die Definition wurde vereinfacht: Kultur umfasst alles, was der Mensch geschaffen hat. Unter "Kultur" verstehen wir auch die Art und Weise, wie das Zusammenleben der Menschen gestaltet ist. (Quelle bpb) Damit konnten wir arbeiten. Viele Gedanken wurden geäußert und mit persönlichen Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart belegt. Welche Rolle spielt Kultur in unserer Tagesstätte? Da mussten wir nicht lange überlegen. Kultur findet täglich statt. Oftmals unbewusst, nicht als diese wahrgenommen. Bis heute und auch zukünftig. Wir wollen achtsamer miteinander umgehen. Wir sind Kultur, wir prägen und gestalten sie. Und erschrecken über die Erkenntnis, was allein der Finger des Heiligen Nikolaus in uns ausgelöst hat. Ein einzelner Finger aus einer Sammlung von 1200 Stücken. Es sind noch einige Besuche im Halberstädter Dom erforderlich, wollen doch weitere 1199 Domschätze von uns verstanden werden.

*Bernd Tangermann  
Mitarbeiter der Tagesstätte „Horizont“*

# Aktionen zum Europäischen Protesttag im Mai 2025

Anlässlich des europäischen Protesttages setzte sich die AWO Kreisverband Harz e.V. mit ihren Tagesstätten „Horizont“, „Hoffnung“ und „Unter dem Regenbogen“ für Inklusion und Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen ein.

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen findet alljährlich am **05. Mai** statt. Dieses wichtige Ereignis setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu stärken und gegen Diskriminierung und Stigmatisierung vorzugehen. Besonders im Fokus standen für die AWO Tagesstätten „Horizont“ in Halberstadt, „Hoffnung“ in Quedlinburg und „Unter dem Regenbogen“ in Aschersleben die Menschen mit seelischen Behinderungen, die oft noch immer mit Vorurteilen behaftet sind.



Sprechblasen mit klischeebehafteten Sprüchen, mit denen sich Menschen mit psychischen oder seelischen Erkrankungen konfrontiert sehen

„Menschen mit psychischen Erkrankungen erleben häufig Ausgrenzung und Missverständnisse, was ihre Integration in die Gesellschaft erheblich erschwert. Es ist daher essenziell, Barrieren abzubauen, Aufklärung zu fördern und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können“ fordert die Teamleitung der Tagesstätte „Horizont“ Cindy Liebert.

„Es ist nicht die Aufgabe der Menschen mit Behinderung, sich besser integrieren zu müssen, sondern es ist die Aufgabe der Gesellschaft inklusiver zu denken und zu handeln.“ fügte die Teamleitung der Tagesstätten in Quedlinburg und Aschersleben, Jennifer Scheppan, hinzu.

Die Tagesstätten des AWO Kreisverband Harz e.V. sind Einrichtungen der Eingliederungshilfe zur Förderung der seelischen Gesundheit und bieten erwachsenen Personen mit psychischen Erkrankungen ein tagesstrukturierendes Angebot. Anlässlich des europäischen Protesttages werden die Tagesstätten sich zu insgesamt drei Aktionstagen für Respekt, Akzeptanz und Gleichstellung einsetzen.

Die Aktionstage fanden regen Zulauf und zu diesem Anlass entstanden mehrere Podcast-Folgen für den **AWO-Podcast „KopfNuss“**, die in den kommenden Wochen veröffentlicht werden. Darin kommen Betroffene, deren Angehörige und Therapeuten zu Wort, um einen realistischen Einblick in ein Leben mit Beeinträchtigungen zu geben.

*Jennifer Scheppan*  
Bereichsleiterin der Tagesstätten  
„Hoffnung“ und „Unter dem Regenbogen“

Gefördert durch die  
**Aktion**  
**MENSCH**

#WirSind10Millionen

25

## Tag der Schizophrenie AWO schafft eindrucksvollen Erfahrungsraum in Halberstadt

Anlässlich des internationalen Tags der Schizophrenie am **24. Mai 2025** setzte der AWO Kreisverband Harz e. V. ein starkes Zeichen für Aufklärung und Verständnis. In seiner Einrichtung im Bereich Eingliederungshilfe in Halberstadt wurde ein innovativer Simulationsraum geschaffen. Hier wird Nicht-Erkrankten – darunter Angehörigen, Fachpersonal sowie interessierten Schüler\*innen – auf eindrucksvolle Weise vermittelt, wie es sich anfühlen kann, mit den Symptomen einer schizophrenen oder drogeninduzierten Psychose zu leben.

In diesem Raum erleben Besucher realitätsnahe Simulationen psychotischer Symptome. Akustische Reize wie sich überlagernde Stimmen, verzerrte Klänge und optische Störungen durch gezielte Lichtreize lassen erahnen, wie herausfordernd der Alltag für Betroffene sein kann. Ergänzt werden diese Eindrücke durch Elemente, die wahnhaftige Wahrnehmungen simulieren – eine intensive Erfahrung, die tief berührt und aufklärt.

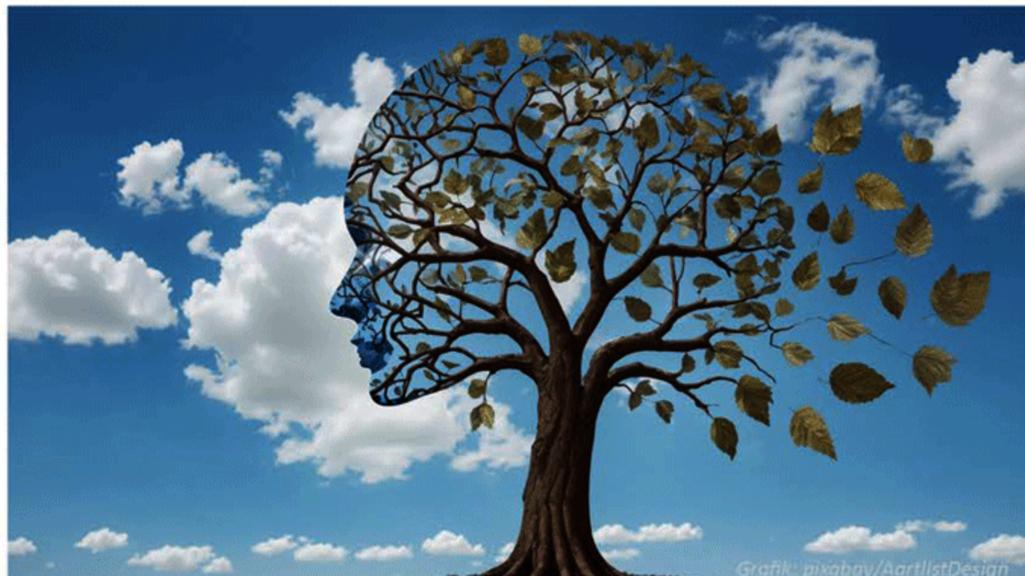
Die Echtheit und Wirksamkeit der Simulation wurden von Expert\*innen wie auch selbst erkrankten Menschen aus der AWO Tagesstätte Horizont zur Förderung der seelischen Gesundheit bestätigt. Sie unterstützen das Projekt aktiv mit ihren persönlichen Erfahrungen und tragen dazu bei, das Verständnis für schizophrene und schizoaffektive Erkrankungen in der Gesellschaft zu vertiefen.

„Viele Menschen wissen, was Depressionen oder Burnout bedeuten – aber Schizophrenie bleibt häufig ein blinder Fleck. Wir sprechen oft von einem 'Rollstuhl im Kopf', wenn wir erklären wollen, wie gravierend die Einschränkungen sein können. Es ist an der Zeit, das Schweigen zu brechen und psychotische Störungen aus der Tabuzone zu holen“, erklärt ein Mitarbeiter der AWO.

Ziel ist es, mehr Empathie für Betroffene zu schaffen und Wege für einen offeneren, respektvollen Umgang zu ebnen – sei es im persönlichen Umfeld, in der Pflege, in der Ausbildung oder im sozialen Miteinander.

**Interessierte, die den Simulationsraum erleben oder mehr über das Projekt erfahren möchten, sind herzlich eingeladen, sich mit der AWO in Verbindung zu setzen.**

*Marlen Kramer-Hirtz,  
Bereichsleiterin Eingliederungshilfe*



# AUFRUF!

## Projektpartner für Inklusionsprojekt gesucht – Gemeinsam Teilhabe gestalten

Sie wollen aktiv zur Inklusion beitragen? Sie haben Ideen, Menschen mit seelischer Behinderung neue Chancen zur Teilhabe zu bieten? Dann werden Sie unser Partner!

### **Unser Ziel: Inklusion lebendig machen**

Inklusion ist ein Menschenrecht, aber oft fehlt es an konkreten Möglichkeiten, diese auch praktisch umzusetzen. Unser geplantes Projekt zielt darauf ab, Menschen mit seelischer Behinderung einen Weg aus Isolation und Stigmatisierung zu ermöglichen, hin zu einer aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Um dies zu erreichen, suchen wir engagierte Projektpartner, die gemeinsam mit uns innovative Ansätze entwickeln und umsetzen.

### **Worum geht es im Projekt?**

Das Projekt hat das Ziel, Menschen mit seelischer Behinderung durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Gruppen oder Organisationen zu stärken.

### **Wir möchten:**

Soziale Integration fördern: Menschen mit seelischer Behinderung in Gemeinschaftsprojekte einbinden.

Barrieren abbauen: Ängste und Vorurteile auf beiden Seiten durch Begegnung und Zusammenarbeit überwinden.

Selbstständigkeit stärken: Den Teilnehmenden neue Kompetenzen vermitteln, die sie in Alltag und Beruf anwenden können.

### **Was wir suchen:**

Projektpartner aus verschiedenen Bereichen, wie:

Bildungseinrichtungen: (Beruf-) Schulen, Volkshochschulen, überbetriebliche Bildungsträger die gemeinsam mit uns Workshops, Projekte oder Kurse organisieren.

Unternehmen und Betriebe: Firmen, die Praktikumsplätze oder Einblicke in den Arbeitsalltag bieten können.

Kulturelle Institutionen: Theater, Museen oder Musikvereine, die bereit sind, kulturelle Teilhabe zu fördern.

Sportvereine: Sportgruppen, die Menschen mit seelischer Behinderung einladen, an ihren Aktivitäten teilzunehmen.

Gemeinnützige Organisationen: Träger, die sich für Inklusion und Teilhabe einsetzen und unsere Ziele teilen.

### **Was wir bieten:**

Professionelle Unterstützung: Wir übernehmen die Koordination und begleiten die Teilnehmenden während des gesamten Projekts.

Gemeinsame Planung: Sie bringen Ihre Ideen und Ressourcen ein, wir entwickeln gemeinsam ein passendes Konzept.

Positive Öffentlichkeitsarbeit: Ihr Engagement für Inklusion wird sichtbar gemacht – in Berichten, Veranstaltungen und Medien.

Fördermöglichkeiten: Wir helfen bei der Beantragung von Fördergeldern und stellen finanzielle Unterstützung für das Projekt bereit.

### **Ihr Engagement zählt!**

Mit Ihrem Beitrag können Sie dazu beitragen, dass Menschen mit seelischer Behinderung wieder Mut fassen, Teil unserer Gesellschaft werden und neue Perspektiven entdecken. Gleichzeitig fördern Sie den Abbau von Stigmatisierung und tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft inklusiver und menschlicher wird.

Lassen Sie uns Ihre Ideen oder Vorschläge zukommen – wir sind offen für neue Ansätze und Kooperationen.

*Marlen Kramer-Hirtz*

*Bereichsleiterin Eingliederungshilfe*

## Die aktuelle politische Situation in der Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt und die exzellenten Leistungen der AWO Kreisverband Harz e.V.

Die politische Diskussion zur Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt hat in den letzten Monaten immer wieder Schlagzeilen gemacht. Besonders im Fokus stehen die Herausforderungen, die sich aus den Sparmaßnahmen und den politischen Entscheidungen zur finanziellen Förderung dieser essenziellen Dienstleistung ergeben. Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen und der Notwendigkeit, Ressourcen effizient zu nutzen, wird immer deutlicher, dass eine weitere Kürzung in diesem Bereich dramatische Folgen für die Menschen, die auf Eingliederungshilfe angewiesen sind, nach sich ziehen würde. Inmitten dieser politischen Turbulenzen sticht der AWO Kreisverband Harz e.V. als ein herausragendes Beispiel für Fachlichkeit, Professionalität und wirkungsorientierte Arbeit hervor. Besonders die Begleitung von psychisch kranken Menschen wird vom AWO Kreisverband Harz e.V. auf höchstem Niveau durchgeführt. Seit Jahren beweist die Organisation, wie wichtig es ist, mit Fachwissen und Empathie auf die individuellen Bedürfnisse von Betroffenen einzugehen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Der AWO Kreisverband Harz e.V. setzt auf ganzheitliche Unterstützungsansätze, die den Betroffenen nicht nur in der akuten Krise zur Seite stehen, sondern ihnen auch langfristige Perspektiven eröffnen. In einem Umfeld, das häufig von Stigmatisierung und Unverständnis geprägt ist, bietet der AWO Kreisverband Harz e.V. eine Atmosphäre der Akzeptanz und Unterstützung. Dies ist nicht nur eine humane Haltung, sondern auch eine fachlich fundierte Herangehensweise, die auf nachhaltige und messbare Ergebnisse abzielt.

Was die Arbeit des AWO Kreisverbandes Harz e.V. in der Eingliederungshilfe besonders auszeichnet, ist die klare Ausrichtung auf wirksame Ergebnisse. Die Fachkräfte des AWO Kreisverbandes Harz e.V. setzen dabei auf eine präzise Diagnostik und individuelle Förderpläne, die den psychischen Erkrankungen der Assistenznehmer gerecht werden.

Jedes Angebot wird stets in Bezug auf die tatsächliche Lebensrealität und die Bedürfnisse der Betroffenen entwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es nicht nur, die Lebensqualität der Menschen mit psychischen Erkrankungen signifikant zu verbessern, sondern auch gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und Isolation zu überwinden. Ergebnisse dieser Arbeit lassen sich in konkreten Erfolgen messen: Menschen mit psychischen Erkrankungen erhalten die nötige Unterstützung, um wieder ins Arbeitsleben integriert zu werden, ihre Wohnung zu sichern oder ihre sozialen Netzwerke zu stabilisieren. Diese positiven Ergebnisse sind nicht nur für die Betroffenen von unschätzbarem Wert, sondern auch für die Gesellschaft insgesamt. Sie helfen dabei, Langzeitfolgekosten zu vermeiden, die andernfalls durch unzureichende Unterstützung entstehen könnten.

Angesichts der aktuellen politischen Diskussion und der angekündigten Sparmaßnahmen im Bereich der Eingliederungshilfe stehen jedoch viele Organisationen, darunter auch der AWO Kreisverband Harz e.V., vor einer äußerst besorgniserregenden Situation. Kürzungen der Mittel könnten dazu führen, dass notwendige Fachkräfte abgebaut werden, die Qualität der Betreuung sinkt und in der Folge Menschen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind, noch stärker ausgegrenzt werden.

Gerade im Bereich der psychischen Gesundheit ist es besonders wichtig, den Menschen nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig zu helfen. Eine Reduzierung der Mittel würde nicht nur das bestehende System gefährden, sondern auch auf lange Sicht die Erfolge zunichtemachen, die in den letzten Jahren erzielt wurden. Die Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen darf nicht als Kostensparmaßnahme, sondern muss als langfristige Investition in eine inklusive Gesellschaft verstanden werden.

*Marlen Kramer-Hirtz  
Breichsleiterin Eingliederungshilfe*

## Voller Dankbarkeit in ein neues Leben

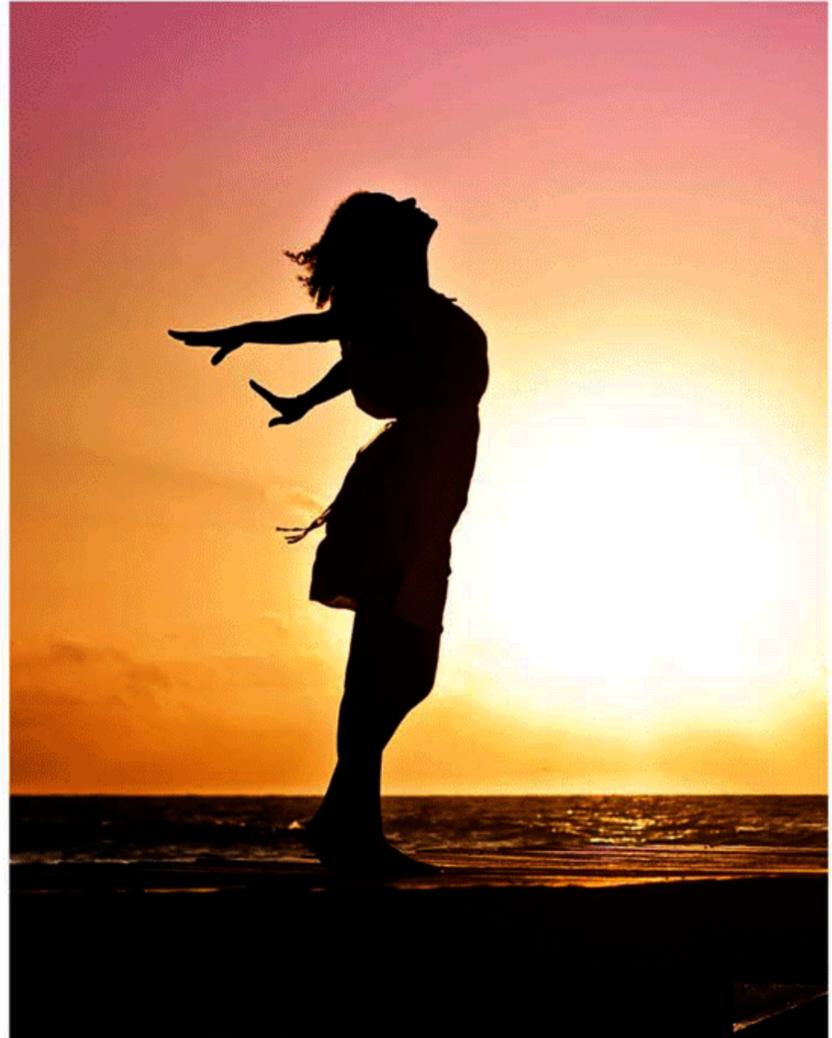
Nach der Eingliederungshilfe erfolgt für Linda S. der Schritt in die Selbstständigkeit

Das Wort „Kündigung“ löst bei vielen von uns ein ungutes Gefühl aus. Doch manchmal ist sie auch ein Schritt nach vorne! Das zeigt ein aktuelles Beispiel aus der Eingliederungshilfe des AWO Kreisverband Harz e.V. ganz besonders.

Denn, wenn eine Assistenznehmerin der Eingliederungshilfe der AWO ein Kündigungsschreiben schickt, ist das oft ein Zeichen für einen erreichten Meilenstein.

So verabschiedet sich Linda S. nach zwei Jahren im ambulant betreuten Wohnen voller Dankbarkeit. In ihrem Schreiben betont sie: »Die Mitarbeitenden waren in einer schwierigen Zeit eine wichtige Unterstützung.« Damit zeigt sie, wie wertvoll es war, in ihrer Krise nicht allein zu sein. Und das Ergebnis ist ein voller Erfolg: »In den letzten zwei Jahren habe ich eine positive Entwicklung erlebt.«

Für Linda ist das nicht nur ein Abschied, sondern auch ein Neuanfang. Sie zieht vom Harz nach Halle (Saale), hat dort eine neue Arbeit gefunden und lebt jetzt mit ihrem Partner zusammen. Diese Entscheidungen hat sie gemeinsam mit ihrer Bezugsbetreuerin getroffen, die sie sehr schätzt.



*Eingliederungshilfe soll Menschen befähigen, ein selbstständiges Leben zu führen  
Foto: Jill Wellington*

Außerdem wurde sie über weitere Unterstützungsmöglichkeiten informiert, etwa das ambulant betreute Wohnen in Halle oder den Sozialpädagogischen Dienst.

»Ich konnte bereits neue soziale Kontakte knüpfen«, schreibt Linda stolz. Sie habe auch schon Termine bei Fachärzten, Psychiatern und Psychologen vereinbart.

»Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und verbleibe mit besten Grüßen.«

Mit diesen Worten verabschiedet sich Linda vom AWO Kreisverband Harz, und wir wünschen ihr ebenfalls weiterhin alles Gute und viel Erfolg auf ihrem Weg!

*Mandy Politz  
Fachassistentin des Geschäftsführers*

## AWO-Tagesstätte »Horizont« unterstützt ZORA e.V. Sessel bekommen neues Leben

Mit wachem Blick entdeckten wir am 04.03.2025, während unseres Kleinkunst-Events in den Räumlichkeiten des ZORA e.V. Soziokulturelles Zentrum in Halberstadt (siehe Artikel „Karaoke ist die beste Mugge der Welt“ auf Seite 23), drei, in ihrer Form ansprechende Sessel in einer der Lounge-Ecken. Ein wenig „in die Jahre“ gekommen und deutlich gezeichnet durch die Menschen, die sich in ihnen wohlfühlten, hatten sie an Attraktivität verloren. Die Bezüge zerschissen, die Untergestelle verblasst. Entsorgung drohte.

Der Sessel wird repariert

Darauf angesprochen, äußerte eine Mitarbeiterin des Zentrums den Wunsch, diesen Zustand ändern zu wollen, doch fehle es an den finanziellen Mitteln, einen Polsterer damit beauftragen zu können. Handwerk wird geschätzt, ist jedoch nicht immer bezahlbar. Diese Botschaft beschäftigte uns, ist doch das Thema 'Nachhaltigkeit' ein treuer Begleiter in unserem täglichen Miteinander. Das Grundsatzzprogramm der Arbeiterwohlfahrt vom Dezember 2019 besagt: „Wir arbeiten nicht nur für den Augenblick. Wir haben auch immer die Zukunft im Blick. Unsere Arbeit und unsere Ziele sollen gut für Menschen sein. Unsere Arbeit und unsere Ziele sollen auch gut für die Umwelt sein. Wir haben Verantwortung für heute. Wir haben Verantwortung für die Menschen nach uns.“ Und schon war die Idee geboren: Wir lösen das Problem, finden sich doch unter den AssistenznehmerInnen und MitarbeiterInnen unserer Tagesstätte einige Frauen und Männer mit entsprechendem Hintergrund und handwerklichem Geschick. In unserer modern eingerichteten Tagesstätte findet sich, neben hellen und wohnlich eingerichteten Gruppen-, Kreativ-, Entspannungs- und Arbeitsräumen, auch eine gut ausgestattete Werkstatt.



Ein alter Sessel wartet auf sein neues Leben  
Foto: Bernd Tangermann

In dieser werden, unter Anleitung eines Ergotherapeuten mit Zusatzausbildung im Tischlerhandwerk, verschiedene Materialien verarbeitet. Holz, Ton, Kupfer, Peddigrohr. Hier darf Kreativität ausgelebt werden. Auch im Nähangebot innerhalb der Tagesstätte. Hier arbeiten wir an vier modernen Maschinen. Unter Anleitung eines Heilerziehungspflegers, mit Zusatzausbildung im Maßschneiderhandwerk, entstanden bisher Verbindeschürzen für den Einsatz im Hauswirtschaftsbereich und Deko- bzw. Geschenkartikel für verschiedene Anlässe. AssistenznehmerInnen haben die Möglichkeit, eigene Kleidungsstücke umzuarbeiten. Auch hier legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit. Zerschlossene Kleidungsstücke werden repariert, Strümpfe gestopft, Knöpfe und Reißverschlüsse erneuert. Warum nicht auch Sitzmöbel? ZORA e.V. übernahm den Transport der Sessel in die Tagesstätte, lieferte das erforderliche Material. Aus Altpapier fertigte die „Nadel-Salat-Gruppe“ die Schnittmuster und übertrug diese zunächst auf einen Probestoff (auch diesem wurde somit, als Polsterschutz, ein „zweites Leben“ geschenkt).

Stolze Blicke aus erfreuten Gesichtern machten die Runde: Der Testbezug saß. Wie eine zweite Haut. Toll gemacht! Schleifgeräusche aus der Werkstatt verrieten, dass die „Holzwürmer“ mit der Aufarbeitung der Holzgestelle beschäftigt waren. Später erfüllte der Geruch von Bootslack die Räume der unteren Etage. Der erste Anstrich wurde aufgetragen.

Tagesstätte vs. Entsorgung. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt.

Und nach vielen Arbeitsstunden konnten wir den ersten Sessel im neuen Outfit präsentieren. Das neue Leben für den alten Sessel

Aus alt wird neu, aus nutzlos wird wertvoll. So lautete auch der Beitrag einer Assistenznehmerin zum Thema „Stigmatisierung im Alltag“ innerhalb der Protestwoche für Menschen mit Behinderungen. Nutzlos fühlt sich keiner von uns. Das Ergebnis spricht dafür und kann sich sehen lassen. Probesitzen war angesagt. In Vorfreude auf den Tag, an dem wir ZORA e.V. die drei Sessel übergeben dürfen. Bis dahin werden noch einige Fetzen fliegen und Nadeln zum Glühen gebracht.

An die Sessel... fertig... los!

*Bernd Tangemann  
Mitarbeiter Tagesstätte „Horizont“*



*Aus alt mach neu! Der Sessel erstrahlt nach vielen Stunden Arbeit in neuem Glanz  
Fotos: Bernd Tangemann*



## Eingliederungshilfe

### Einzigartige Unterstützung mit Herz für Menschen mit seelischer Behinderung

Der AWO Kreisverband Harz e.V. bietet seit vielen Jahren unersetzliche Unterstützung für Menschen mit seelischen Belastungen und Behinderungen. Unser Ziel ist es, Menschen mit seelischen Behinderungen nicht nur fachlich zu unterstützen, sondern ihnen auch Orientierung, Halt im Alltag sowie eine wertschätzende Augenhöhe und Partizipation zu bieten. Im AWO Kreisverband Harz e.V. steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Eingliederungshilfe verfolgt einen personenzentrierten Ansatz, bei dem die individuellen Bedürfnisse und Ziele jedes Einzelnen berücksichtigt werden. Menschen mit seelischen Behinderungen erfahren hier eine Betreuung, die weit über die reine Versorgung hinausgeht. Es geht darum, eine vertrauensvolle Beziehung zu schaffen, in der sich die Betroffenen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Jeder Mensch hat seine ganz eigenen Lebensgeschichten, Stärken und Herausforderungen. Durch eine gezielte, persönliche Unterstützung wird diese Vielfalt geachtet und gefördert.

Unsere Fachkräfte im AWO Kreisverband Harz e.V. verfügen über fundiertes Fachwissen im Umgang mit seelischen Belastungen. Sie sind geschult in modernen therapeutischen Ansätzen und Methoden, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Erkrankungen abgestimmt sind. Dieses Fachwissen bildet die Grundlage unserer Arbeit und ermöglicht es uns, Menschen mit psychischen Einschränkungen bestmöglich zu begleiten. Wir bieten individuelle Betreuungsangebote, die gezielt auf die speziellen Anforderungen der Assistenznehmer\*innen eingehen. Dadurch schaffen wir nicht nur psychosoziale Unterstützung, sondern auch eine gezielte Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, Menschen mit seelischen Behinderungen Sicherheit und Stabilität zu bieten.

Unser Team hilft den Betroffenen, ihren Alltag zu strukturieren und bewältigbare Ziele zu setzen. Durch eine regelmäßige Begleitung erfahren sie Sicherheit und Verlässlichkeit. Faktoren, die für Menschen mit psychischen Erkrankungen besonders wichtig sind. In der Arbeit mit den Assistenznehmer\*innen wird auf ihre Bedürfnisse und Wünsche eingegangen, und ihre individuellen Ressourcen und Fähigkeiten werden gestärkt. Die Arbeit auf Augenhöhe und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ermöglicht es den Menschen, aktiv am Leben teilzuhaben und ihre Selbstständigkeit zu entwickeln. Ein zentrales Element unserer Arbeit ist der Ansatz der Partizipation. Menschen mit seelischen Behinderungen sollen selbstbestimmt leben und an Entscheidungen teilhaben können. Im AWO Kreisverband Harz e.V. werden Assistenznehmer\*innen aktiv in die Gestaltung ihrer Betreuung miteinbezogen. Sie sind Experten ihres Lebens und sollen diese Expertise einbringen können. Partizipation bedeutet für uns nicht nur Mitbestimmung, sondern auch Mitgestaltung, die Möglichkeit, Einfluss auf das eigene Leben zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die soziale Integration.

Als Bereichsleitung bin ich stolz auf mein Team, das jeden Tag aufs Neue zeigt, wie wichtig ihre Arbeit ist. Durch ihre unermüdliche Unterstützung, ihr Engagement und ihre Fachkenntnisse leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität unserer Assistenznehmer\*innen. Jeder Tag im AWO Kreisverband Harz e.V. ist geprägt von Wertschätzung, Empathie und der Überzeugung, dass jeder Mensch das Recht auf ein würdevolles Leben hat.

Dieses Team ist unersetzlich es zeigt täglich, wie Menschlichkeit, Fachlichkeit und Engagement zusammenfinden, um Menschen mit seelischen Behinderungen ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu ermöglichen. Dafür danke ich jedem Einzelnen.

Dankeschön, dass ich ein so wunderbares Team führen darf. - *Marlen Kramer-Hirtz*

# WUSSTEN SIE SCHON?

Es gibt im Landkreis Harz eine\*n Patientenfürsprecher\*in für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Zu ihren Aufgaben gehören die Prüfung von Anregungen, Bitten und Beschwerden von Personen mit psychischer Erkrankung sowie deren Angehörigen, die Beantwortung von Beschwerden und Anfragen sowie die Gesprächsvermittlung und der Abschluss von Maßnahmen zwischen dem Beschwerdeführer und dem Leistungserbringer. Das Ehrenamt von Sabine Schultze-Krebs soll nach Worten von Amtsärztin Dr. Heike Christiansen das Vertrauensverhältnis zwischen den Patienten sowie ihren Angehörigen einerseits und dem Leistungserbringer sowie den dort Beschäftigten andererseits stärken.

Die Sprechstunde findet jeden Donnerstag von 13:00 bis 16:00 Uhr nach Terminvereinbarung statt. Zu diesen Zeiten ist Sabine Schultze-Krebs auch telefonisch erreichbar. Der Kontakt kann auch über E-Mail aufgenommen werden.

#### **Besucheradresse:**

Landkreis Harz  
Schwanebeckerstraße 14  
Raum 2241  
38820 Halberstadt

#### **Kontaktdaten:**

Telefon: 03941 5970-4584  
E-Mail: [patientenfuersprecherin@kreis-hz.de](mailto:patientenfuersprecherin@kreis-hz.de)



Grafik: pixabay/Mohamed\_hassan



ICH WILL GEHÖRT WERDEN!



Der  **AWO** -Podcast.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

AWO Kreisverband Harz e.V.  
Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
Telefon: +49 3946 96 11 0  
Telefax: +49 3946 96 11 115  
E-Mail: [info@awo-harz.de](mailto:info@awo-harz.de)  
[www.awo-harz.de](http://www.awo-harz.de)

inhaltlich verantwortlich:  
Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer

Abdruck, auch in Auszügen,  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung  
des Herausgebers.  
Alle Rechte vorbehalten.